SCIENTOLOGY
UND DIANETIK

Broschüre 7

des

PROFESSIONELLEN KURSES

VON

L. RON HUBBARD

Anstrengung und Gegen-Anstrengung; Verantwortung; A-R-K

Ron's Org Grenchen
Schweiz

AN DIE STANDHAFTEN UND LOYALEN UNTERSTÜTZER DER ZUKUNFT
UND DER DENKENDEN MENSCHEN DER VERGANGENHEIT

IN SCHRIFTLICHER FORM ZUSAMMENGESTELLT DURCH

D. FOLGERE
AKA RICHARD DE MILLE

COPYRIGHT 1952
BY L. RON HUBBARD

ZUSÄTZLICHE UNTERLAGEN ZU DIESEN VORTRÄGEN SIND IN DEN FOLGENDEN BÜCHER ZU FINDEN:

- FORTGESCHRITTENES VERFAHREN UND AXIOME
- SELBSTANALYSE
- HANDBUCH FÜR PRECLEARS
- DIANETIK:
  DIE MODERNE WISSENSCHAFT DER GEISTIGEN GESUNDHEIT (1950)
- DIE WISSENSCHAFT DES ÜBERLEBENS (1951)
- SYMBOLOGISCHES PROZESSING
- VORTRÄGE VON L. RON HUBBARD
  PAMPHLET ENTHALTET EINEN VORTRAG
- KOMMUNIKATIONSSYSTEME:
  WIE MAN ALS VORGESETZTER ÜBERLEBT
- INDIVIDUELLE ZEITSPURMAPPE
- WAS ZU AUDITIEREN IST

EINGESCANNT, GETIPPT UND ÜBERSETZT DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH

ANSTRENGUNG UND GEGEN-ANSTRENGUNG; VERANTWORTUNG; A-R-K

1. Der gemeinsame Nenner des physikalischen Universums ist Bewegung.
2. Kraft ist ein Charakeristikum von Bewegung.
3. Kraft mit Lenkung ist Anstrengung. Wenn Gedanke eine Kraft zur Anwendung bringt, dann lenkt Gedanke diese Kraft, und die Aktion wird „Anstrengung“ genannt.
4. Bewertung ist Einschätzung von Anstrengung.
5. Fantasie oder Vorstellungskraft wird benützt für die Einschätzung zukünftiger Anstrengungen.
6. Sich Sorgen machen ist die Einschätzung von Gegen-Anstrengungen ohne Einschätzung von Anstrengungen. Es ist der untere Teil von Furcht. Das Individuum denkt: „Wird er mich auf die Nase schlagen oder in den Magen?“, statt zu denken: „Werde ich ihn in die Magengegend treffen oder auf die Nase, um zu verhindern, daß er mich schlägt?“
7. Der Konservative berechnet die Gegen-Anstrengungen, die auf ihn zukommen, so daß er die Anstrengungen abschätzen kann, welche genügen werden, die Gegen-Anstrengungen auszugleichen, um den Status Quo aufrecht zu erhalten.
8. Das Individuum auf Apathie zeichnet die Gegen-Anstrengungen auf.
9. Auf Gram schätzt es die benötigte Anstrengung ab, um einen Anruf für Hilfe zu machen, oder es beklagt sein Schicksal.

10. Auf Furcht (dem oberen Teil von Furcht), berechnet es die Gegen-Anstrengungen, um die notwendige Anstrengung für eine Flucht vor diesen abzuschätzen.
11. Auf Antagonismus beurteilt die Person die Anstrengung, die zu machen ist, um die Gegen-Anstrengung destruktiv zurückzuschicken, von wo sie herkam.
12. Auf Langeweile berechnet sie die Gegen-Anstrengungen, um herauszufinden, ob irgendwelche von ihnen beantwortet werden müssen mit einer Anstrengung.
13. Auf 3,5 berechnet sie die erforderliche Anstrengung, um die Gegen-Anstrengung zu ihrem Vorteil zu benützen, ohne etwas hinzuzufügen.
14. Auf 4,0 berechnet sie die notwendigen Anstrengungen, um alle Gegen-Anstrengungen als Teil ihrer eigenen Anstrengung zu benützen beim Ausführen eines Gesamtplanes. Sie nimmt nicht an, daß irgendwelche Gegen-Anstrengungen unbrauchbar sind.
15. Gegen-Anstrengung ist die Anstrengung oder Kraft in der Umgebung, die dem eigenen Überleben entgegengesetzt ist.
16. Der Verstand akzeptiert bereitwillig jede Anstrengung in der Umgebung, die sein Überleben fördert, als seine eigene Anstrengung.
17. Verantwortung ist das Akzeptieren von Bewegungen in der Umwelt als seine eigenen Anstrengungen. VOLLE VERANTWORTUNG ist das Akzeptieren von aller Bewegung als seine eigene Anstrengung.

    Je mehr Verantwortung ein Individuum übernimmt, desto besser überlebt es.

18. VERANTWORTUNG darf nicht mit SCHULD verwechselt werden.

Verantwortung ist das Übernehmen von Bewegungen als seine eigenen Anstrengungen.

Schuld oder Tadel bedeutet, daß man die Verantwortung auf jemand anderen abschiebt. Es ist die Ablehnung, Verantwortung zu übernehmen.

Wenn die Person, die beschuldigt wurde – nicht die Schuld – sondern die Verantwortung akzeptiert, wird sie hiermit schuldlos. Sie sagt: „Ja, ich muß die Kuh aus dem Stall gelassen haben, als ich rausging, um die Mistgabel zu holen …“ Sie entschuldigt sich nicht, sie sagt bloß freundlich, daß sie URSACHE ist. Die andere Person kann die Gelegenheit verpassen, die Hilfe dieser URSACHE beim Fangen der Kuh in Anspruch zu nehmen; sie kann Beschuldigungen anbringen und vor Wut in die Luft gehen. Oder sie kann sagen: „Wenn du mir hilfst, dann können wir die Kuh in fünf Minuten einfangen.“ Sie übernimmt ebenso die Verantwortung für die Kuh, und das Problem wird jetzt nicht „wie man einen Angestellten bestraft“, sondern „wie man die Kuh einfängt“.

Falls die Person jedoch auf der Schuldzuweisung besteht, indem sie die Verantwortung auf den Angestellten abschiebt, dann mag der Mann diese sofort zurückweisen. Er könnte sagen: „Nun, du hast mir nicht gesagt, daß du die Kuh auf dieser Seite des Stalls haben willst. Es ist deine Schuld.“ Wenn der Angestellte vernünftige Daten benützt, dann entdeckt die Tadelnde, daß die Verantwortung, die sie los werden wollte, auf sie zurückgekommen ist, getränkt mit Essig.

Schuld wird erschaffen durch das Vermeiden von Verantwortung.

Es gibt nur eine Person im ganzen Universum, welche Schuld erschaffen kann, die an John Jones kleben bleibt, und das ist John Jones selbst. Er macht dies, indem er nichts zu tun haben will mit Verantwortung.

Es gibt nur eine Person, die John Jones lossprechen kann von der Schuld, die er auf diese Art kreiert hat, und das ist wiederum John Jones. Er erreicht dies, indem er Verantwortung übernimmt.

19. Schuld und Verantwortung sind in unserer Gesellschaft durcheinander gebracht worden durch den simplen Mechanismus von Straf-motivierter Kontrolle.

In einer Gesellschaft von selbstbestimmten Leuten würde niemand für irgendetwas beschuldigt werden. Jedermann würde soviel tun wie er kann, um Überlebens-Potentiale zu erschaffen und jeder wüßte, daß sein Nachbar ebenso viel tun würde, wie er kann.

Nur in einer Gesellschaft, die die Ansicht vertritt, daß die Produktivität einer Person gesteigert werden kann, indem man sie mit einer Peitsche schlägt, kann Mißlingen von Produktivität mit Schuldzuweisung beantwortet werden. Eine selbstbestimmte Person tut was sie kann, und kein Ausschelten wegen *nicht mehr* tun als das, kann irgendetwas Gutes erreichen. Eine fremdbestimmte Person, soweit sie fremdbestimmt ist, unternimmt nur destruktive Aktionen, und sie anzubrüllen macht sie nur noch weniger selbst-bestimmt und mehr destruktiv.

20. Da jedes menschliche Wesen URSACHE ist, kann kein anderes menschliches Wesen ein anderes mehr ursächlich machen, als dieses es wünscht. Jede Einmischung mit ihm macht es zu einem EFFEKT und somit weniger ursächlich.

Der beste Weg, um sicherzustellen, daß nie irgendetwas Konstruktives in der Gesellschaft erreicht werden kann ist, alle Kinder so zu erziehen, daß sie denken, andere hätten das Recht sie zu tadeln für „Falsches“ tun. Naturgemäß werden Leute, die auf diese Art aufgewachsen sind, jede Vorkehrung treffen, um überhaupt nichts zu tun, das nicht absolut notwendig ist.

Und dann gibt es die 1,1er Leute, die fälschlicherweise die Schuld für alles übernehmen, das in Sichtweite ist. „Es ist alles meine Schuld. Du hast nichts zu tun damit. Ich hätte sie ursprünglich nicht dorthin stellen sollen. Jeder hätte sie zerbrechen können. Es ist das Natürlichste in der Welt.“

Dieses verschlagene Individuum tadelt die andere Person, indem es ihr die Verantwortung entzieht. Sehr bald fühlt sich die andere Person so, „als würde sie sich drücken vor jeder Verantwortung, die sie jemals gehabt hat“. Sie wird anfangen, Ängste zu entwickeln, daß sie ertappt wird. Sie wird selbst anfangen, Verantwortung abzuschieben, und dann kann sich der 1,1er an sie wenden und sagen: „Hey, du willst dich drücken, was? Nun, das ist das letzte Mal, daß du mir die Schuld gibst für irgendwas. Ich war noch nicht einmal zu Hause, als die Katze in den Backofen fiel.“

Das ist die Wirkungsweise von Schuld und Tadel in unserer Gesellschaft. Es ist die Haupt-Waffe, durch welche Moral erzwungen wird. „Du bist nicht verantwortlich für deine ei-

genen Entscheidungen, und du hast es versäumt, meine Entscheidungen zu befolgen. Du bist mein EFFEKT, und du bist nicht so geworden, wie ich es geplant habe, und deshalb bist du schuldig …“

Interessante Logik.

Kodizes werden aufgestellt, die niemand mit gesundem Menschenverstand befolgen würde. Das Individuum als Kind befolgt den Kodex nicht. Es wird dabei erwischt. Die Gewalt, mit welcher es bedroht wird ist so groß, daß es die Verantwortung auf jemand anderen schiebt. („Er brachte mich soweit, es zu tun.“) Und es macht sich selbst zu einem EFFEKT.

In einer Gesellschaft, wo Strafaktionen gemacht werden, wird die ganze Verantwortung automatisch in Schuld und Tadel umgewandelt und alle Menschen werden EFFEKT.

Keiner selbstbestimmten Person ist Schuld zuzuweisen; aber sie ist verantwortlich für viele Dinge.

21. Das Ausmaß, in dem das Individuum die Bewegungen der Umgebung als seine eigenen Anstrengungen akzeptiert, bestimmt die Anzahl der Gegen-Anstrengungen, welche auf es zukommem werden.

22. Jene Bewegungen, welche es nicht akzeptiert als seine eigenen Anstrengungen, richten sich gegen ihn als Gegen-Anstrengungen.

23. Jene Bewegungen, welche es akzeptiert als seine eigenen Anstrengungen, richten sich nicht gegen ihn als Gegen-Anstrengungen.

24. Der Wunsch des Individuums, daß es akzeptiert wird, ist der Wunsch, daß seine Anstrengungen von anderen akzeptiert werden als ihre Anstrengungen.

    Das Gefühl, daß man wirklich zu einer Gruppe gehört, kommt von der Fähigkeit, Anstrengungen zu dieser Gruppe beizutragen, welche als die Anstrengungen der Gruppe akzeptiert werden.

25. Der schnellste Weg, um zusammenzubrechen wäre, alle Anstrengungen nicht als seine eigenen anzuerkennen. Alle Anstrengungen wären dann Gegen-Anstrengungen.

26. Wenn Teile des Körpers nicht als seine eigenen anerkannt werden, dann richten sie sich gegen das Individuum als Gegen-Anstrengungen. Die Aussage „Mein Fuß tut mir weh“ ist ein Beispiel von „Verantwortung für den Schmerz abschieben“ auf einen Teil des Körpers, statt diesen als seine eigene Anstrengung zu akzeptieren.

27. Rechtfertigung ist der Prozeß von „dir selbst und anderen zu beweisen“, daß du nicht im Unrecht bist. Ein Mensch, der tief auf der Tonskala ist, kann sich nicht leisten, im Unrecht zu sein, nicht einmal bezüglich der kleinsten Sache.

28. Alle Faksimiles von Anstrengung and Gegen-Anstrengung entstehen aus Kombinationen von diesen einfachen Faktoren: Das Individuum versucht im Ruhezustand zu bleiben oder in Bewegung zu bleiben oder seinen Zustand zu ändern; die Gegen-Anstrengung versucht im Ruhezustand zu verharren oder in Bewegung zu bleiben oder ihren Zustand zu ändern.

Wenn die Aktion der Bewegung in der Umwelt zusammenpaßt mit der Anstrengung des Individuums, dann akzeptiert es die Bewegung in der Umwelt als seine eigene Anstrengung.

Wenn die Bewegung seiner Anstrengung entgegengesetzt ist, wählt es sie oft aus als eine Gegen-Anstrengung.

29. Man kann Gegen-Anstrengungen nur dann als Gegen-Anstrengungen empfinden, wenn man diese als solche ausgewählt hat.

30. Affinität, Realität und Kommunikation (A-R-K) sind die drei Komponenten oder Aspekte von Theta.

31. So, wie Gedanke auf- und absteigt auf der Tonskala, so folgt, daß Affinität, Realität und Kommunikation, welche Aspekte von Gedanke sind, im Einklang auf- und absteigen auf der Tonskala.

32. Axiom 168: Affinität, Realität und Kommunikation existieren miteinander in einer untrennbaren Beziehung.

    Die koexistente Beziehung zwischen Affinität, Realität und Kommunikation ist dergestalt, daß keines der drei gesteigert werden kann, ohne daß die anderen beiden gesteigert werden, und keines vermindert werden kann, ohne die anderen beiden zu vermindern.

33. Affinität ist das Gefühl oder das Empfinden, das zwischen Leuten oder innerhalb einer Person existiert. Wenn die Affinität zwischen zwei Personen auf 4,0 oder höher auf der Tonskala ist, dann könnten wir das Wort „Liebe“ als ein Synonym für diese Affinität benützen. Falls die Affinität auf

1,5 ist, dann können wir das Wort „Haß“ als ein Synonym für diese Affinität benützen.

Affinität als ein Aspekt von Theta könnte verglichen werden mit den Anziehungs- und Gravitationskräften des physikalischen Universums. Es ist das, welches Dinge zusammenhält höher auf der Tonskala und Dinge auseinandertreibt tiefer auf der Tonskala.

Viele Anstrengungen, um die Prinzipien von Gedanke und Leben in der einen oder anderen Weise zu formulieren, haben zur Aussage geführt, „Liebe ist das, was die Welt am Laufen hält“. Viele Forscher haben geahnt, daß das ganze Thema von Gedanke und Leben auf diese Weise zusammengefaßt werden kann und zwar in Form von „Liebe“. Solche Aussagen wie „Gott ist Liebe“ zeigen auf, wie dieser Aspekt von Theta vollkommen verantwortlich gemacht wird, nicht nur für das Leben sondern ebenso für das gesamte MEST-Universum.

Aber es gibt noch zwei weitere Aspekte von Theta, oder Methoden, um auf Theta zu schauen.

34. Kommunikation ist in Scientology ein großes Thema – größer noch als Affinität, denn so viel ist bereits gesagt worden über Liebe und Haß, daß es uns ein wenig alltäglich vorkommt. Kommunikation beinhaltet Telefon und Telegraph und Zeitungen und Radio und Fernsehen und Faksimile-Reproduktionen (die MEST- Variante) und Comics-Bücher und Ansagen des Präsidenten – aber es beinhaltet auch wichtige Dinge.

Kommunikation beinhaltet alle Sinnes-Wahrnehmungen; Sehvermögen, Hörsinn, Tastsinn, Geschmackssinn, Geruchs-

sinn, eigene Bewegung, externe Bewegung, eigenes Gewicht, externes Gewicht, Wärme, Zeit, usw., bis zu fünfzig oder hundert mögliche Wahrnehmungen. All diese Dinge bedeuten Kommunikation, wie sie geleistet werden vom Organismus. All diese Dinge transportieren Information vom MEST-Universum (inklusive dem MEST-Teil des Organismus) zum Theta. All diese Dinge werden aufbewahrt als Faksimiles von Theta, und jede dieser fünfzig oder hundert Wahrnehmungen werden kontinuierlich aufgezeichnet – oder in Vergrößerung gesehen, dann so oft wie dreißig oder fünfzig Mal pro Sekunde.

Kommunikation gibt es auch innerhalb von Theta, natürlich unabhängig von einem Organismus. Kommunikation beinhaltet Erinnerung, welche Kommunikation mit der Vergangenheit ist – oder genauer – Kommunikation mit Faksimiles, die, obwohl sie Zeit-unabhängig sind, Aufzeichnungen enthalten von Zeiten, die vergangen sind, soweit es das MEST-Universum betrifft. Die gesamte „Vergangenheit“ ist in der „Gegenwart“ für Theta. Die einzige Sache, die ein Faksimile „vergangen“ macht, ist die Aufzeichnung von MEST-Zeit, die ein Teil davon ist.

Reden ist bloß ein Teil von Hören, aber wir machen daraus einen sehr wichtigen Artikel. Tatsächlich einen derart wichtigen, daß sich eine Verblendung unter Menschen entwickelt hat, daß Wörter das sind, wofür sie stehen – als ob du auf jemanden zugehen und sagen könntest: „Ein eiserner Safe fällt dir auf den Kopf“, und dann beobachten könntest, wie er auf dem Bürgersteig flach gedrückt würde durch unsichtbare Kräfte.

Kommunikation bei einem Individuum muß in einem sehr dekadenten Zustand sein, bevor die Idee, daß Wörter Dinge sind, in Erwägung gezogen werden kann. Kommunikation ist aber in genau einem solchen Zustand bei manchen Leuten.

Eine Kommunikation von Emotion zu einem anderen Organismus, ohne durch MEST zu gehen, ist möglich. Sie ist jedenfalls möglich ohne sichtbare Mittel. Da Emotion halbwegs zwischen Theta und MEST steht, vermutet man, daß sie möglicherweise MEST erfordert für ihre Kommunikation – aber nochmals, vielleicht braucht sie das nicht.

Kommunikation von Gedanken von einem Verstand zum anderen ist zweifellos möglich ohne Abhängigkeit von MEST-Anstrengungen. Gedanken existieren ohne irgendwelche Abhängigkeit vom physikalischen Universum. Sie kommunizieren oft völlig unabhängig von MEST.

35. Realität ist für lange Zeit ein gewaltiges und kontroverses Thema gewesen. Der Schreibende glaubt, daß Realität in Scientology besser formuliert worden ist als in irgendeinem anderen bekannten System.

Realität ist Übereinstimmung.

Übereinstimmung womit? Übereinstimmung mit irgendetwas.

Übereinstimmung ist ähnlich wie die Resonanz eines Klanges in einer Glas-Glocke von Helmholz. Eine Idee gelangt in den Verstand, etwa so wie ein Klang in eine von diesen Glocken gelangt, und wenn sie Übereinstimmung findet mit ihrer „Wellenlänge“, dann wird sie immer stärker. Eine Idee zieht nahe an einem Verstand vorbei, und wenn es eine

Übereinstimmung gibt in diesem Verstand für diese Idee, dann fängt dieser Verstand an, „mitzuschwingen“ in Bezug auf die Idee.

Negativ ausgedrückt, Übereinstimmung ist die Erfahrung, keinen Widerstand anzutreffen. Wenn eine Idee hinausgeschossen wird in ein Feld von Gedanken, in welchem Übereinstimmung herrscht für diese Idee, dann gibt es nichts, was diese Idee stoppen könnte, und sie wird wachsen und wachsen bezüglich Kraft und Einflußgebiet, bis sie große und gewaltige Anstrengungen im Universum von MEST produziert.

Falls die Idee Nicht-Übereinstimmung antrifft, dann wird sie schwächer und schwächer, bis man nichts mehr von ihr hört.

Realität ist Übereinstimmung. Die einfache, aber nicht überall bekannte Wahrheit, welche dies ausmacht, ist die Tatsache, daß Realität als ein Prozeß nichts zu tun hat mit dem physikalischen Universum. Realität ist keine Funktion des physikalischen Universums; sie ist eine Funktion von Theta. MEST kümmert sich nicht darum, ob etwas „real“ ist, weil MEST nicht denkt. MEST ist einfach da. Es wirbelt herum mit unbegrenzter Energie über grenzenlose Räume durch endlose Zeit und benützt praktisch überhaupt keine Materie – aber es denkt nicht. Realität ist keine Angelegenheit von MEST.

Realität ist ausschließlich eine Sache von Theta. Sie ist so stark ein Teil von Theta, daß sie eine von den drei Komponenten von Theta ist.

Und so ist es kein Wunder, daß „Philosophen“, die aus Realität eine Funktion von MEST machten und sagten, daß Gedanke die einzig unreale Sache sei, darin versagten, irgend-

etwas zu lösen, das komplizierter wäre als „kommt man bei Regen herein oder geht man raus“.

Soweit wir es sagen können, ist das physikalische Universum real. Soweit wir das sagen können. Aber die eine Sache, bei der wir WISSEN, daß sie real ist, das ist Theta.

Das physikalische Universum wird von uns auf eine sehr abstrakte Weise wahrgenommen. Wir schauen auf ein großes Feld von Bewegung und wir sehen, nicht das Feld, sondern die Fläche eines Tisches. Diese harte Oberfläche, welche wir wahrnehmen, ist bloß eine Abstraktion, die unsere unvollkommenen Sinne machen vom detaillierten Prozeß, der sich abspielt auf einem Niveau, das für uns zu winzig ist, um begriffen zu werden. Die Realität, welche wir wahrnehmen ist real, und zwar nur deshalb, weil alle anderen Leute, die wir jemals getroffen haben, diese auf dieselbe Art wahrnehmen.

Natürlich. Sie sind von der selben Art von Organismus. Sie haben dieselben physikalischen Werkzeuge entwickelt, um Abstraktionen aus diesem Prozeß zu machen. Aber nehmen wir mal an, wir begegnen einem unterschiedlichen Organismus und versuchen mit ihm die Realität dieser Tischfläche zu etablieren. Es kann sein, daß es nicht funktioniert. Der andere Organismus könnte sagen: „Ich sehe dieses Feld, auf das du zeigst. Es ist ein sehr aktives Feld, eine Menge Bewegung. Dinge bewegen sich sehr schnell.“ Und du sagst zu diesem Organismus: „Du bist verrückt. Nichts bewegt sich auf dieser Tischfläche. Sie ist sehr heiß wegen der Sonne, aber da gibt es nichts, das sich bewegt.“

Beide von euch betrachten dasselbe Phänomen, aber du nimmst es wahr als Hitze, und er nimmt es wahr als mehr

Bewegung. Einer von euch sieht offenbar die „Realität“, während der andere sie nicht sieht – oder was?

Was ist die „Realität“ in einer Situation, in welcher keine zwei Leute übereinstimmen können? Was wäre die „Realität“ über die Farbe eines roten Kleides, wenn du versuchen würdest, die Farbe mit einem sprechenden Hund zu bestimmen? Du würdest sagen: „Schau mal, Fido, dieses Kleid ist von der gleichen Farbe wie jener Apfel, aber ganz anders als dieses Blatt.“ Und der Hund würde sagen: „Ja. Du hast Recht. Ich verstehe zwar dieses Wort ‚Farbe‘, das du gebrauchst, nicht; aber ich kann klar erkennen, daß das Kleid denselben Glanz hat wie der Apfel, aber nicht so glänzend ist wie das Blatt.“ Wer erkennt die „Realität“ – du oder der Hund?

Die Antwort ist, daß das Wort „Realität“ hier unangebracht ist. „Realität“ gilt nie und kann niemals gelten für MEST. Es ist nur anwendbar *für die Wahrnehmungen* von MEST durch Organismen. Wenn die Wahrnehmungen übereinstimmen, DAS ist Realität. Wenn die Wahrnehmungen nicht übereinstimmen, DAS ist Unrealität. Das MEST bleibt dasselbe, gleichgültig, wieviel Realität oder Unrealität vorhanden ist beim Theta, das dieses wahrnimmt.

Die alte Frage, „Wäre der Felsen in der Wüste ein realer Felsen, falls nie jemand ihn gesehen hätte?“ ist eine dumme Frage. Wir können annehmen, daß, falls kein Organismus ihn je gesehen hat, der Felsen immer noch da wäre. Oder wir können annehmen, der Felsen wäre nicht da. Aber das hat nichts zu tun mit Realität. Der Felsen kann nicht entweder real oder unreal sein, außer er wird wahrgenommen von ei-

nem Organismus. Realität ist keine Funktion von Felsen; sie ist eine Funktion von Gedanken. Sehr wahrscheinlich existieren Felsen überall im Universum, ohne daß sie jemals von Organismen wahrgenommen werden. Die kümmern sich nicht darum, ob sie real sind oder nicht. Sie bleiben einfach weiterhin Felsen. Wir sind die einzigen, die sich Gedanken darüber machen, ob sie real sind – und was wir damit meinen ist, nicht „sind sie da?“, sondern „können wir damit übereinstimmen, daß sie da sind?“

Natürlich, die Übereinstimmung fällt leichter, wenn wir hingehen und die Felsen genau anschauen, statt über sie zu spekulieren. Aber der Prozeß von Übereinstimmung ist nicht anders. Auf die Felsen zu schauen macht sie nicht real oder unreal; das macht es nur leichter darüber übereinzustimmen. Zwei Menschen können auf Felsen schauen, und einer könnte sagen: „Was für herrliche Schwämme.“ Poof. Damit ist die Realität vorbei. „Nun“, sagst du, „er lag ganz einfach falsch damit.“

Genau. Er lag falsch – das heißt, einer von ihnen lag falsch damit, aber welcher?

Die Antwort ist, der „Falsche“ ist derjenige, der die kleinere Anzahl von Leuten dazu bringt, mit ihm übereinzustimmen, wenn er heimgeht. Falls er niemanden dazu bringen kann, mit ihm übereinzustimmen, dann ist es gut möglich, daß er in einer Institution eingesperrt wird, um in einer unrealen Welt zu leben. Aber die Unrealität von dieser Welt besteht völlig aus seinem Mangel an Übereinstimmung mit anderen Leuten.

Nehmen wir einmal an, daß es ein MEST-Universum gibt. Und nehmen wir an, das Steine hart sind und daß Wasser fließt und daß alle Katzen grau sind in der Nacht. Es ist leicht für uns, damit übereinzustimmen – aber wie können wir dies in einer anderen Form als mit unseren Wahrnehmungen demonstrieren?

Können wir nicht. Das ist die harte Tatsache. Das ist die härteste Wahrheit in einem Universum von harten Wahrheiten über MEST.

Das ist so, weil Realität Übereinstimmung ist.

Realität ist NICHT eine Funktion von MEST.

Realität ist eine Funktion von Theta.

36. Realität ist sogar noch wichtiger innerhalb des Individuums als zwischen Individuen. Mit anderen Worten, ein Mensch muß mit sich selbst übereinstimmen, bevor er mit jemandem anderen übereinstimmen kann.

Unrealität innerhalb eines Individuums ist Geisteskrankheit.

Ein Mann schaut aus dem Fenster und sieht ein tobendes, stürmisches Meer. Er wendet sich seiner Arbeit zu, und nach einer Weile schaut er wieder hinaus. Dieses Mal sieht er friedliche, sich im Wind wiegende Felder mit Kühen, die diese bestaunen.

Das ist Unrealität. Die beiden Bilder stimmen nicht überein.

Der schnellste Weg, um jemanden verrückt zu machen ist, etwas seiner Realität anzutun, seinen Faksimiles eine Nicht-Übereinstimmung beizufügen. Wenn unsere Zivilisation vielleicht auf Affinität oder Kommunikation aufgebaut wäre,

dann wäre dies möglicherweise nicht der schnellste Weg. Aber unsere Zivilisation ist fest auf Übereinstimmungen mit MEST aufgebaut. Ein Mensch, der auf Energie, Raum und Zeit und insbesondere auf Materie so schaut, wie andere dies tun, ist geistig gesund. Ein Mensch, der dies anders betrachtet, ist verrückt. Die Leute teilen ihm das gerne mit. – Wir können mit den Leuten Kommunikation abbrechen und sie wütend machen. Wir können Affinität gegen sie kehren und sie versteckt feindselig oder niedergeschlagen machen. Aber wenn wir Nicht-Übereinstimmungen in ihren Faksimiles produzieren, dann machen wir sie verrückt.

„Was hast du mit dem Bild gemacht, Paula?“

„Ich hab’s nicht angerührt.“

„Es hat genau dort an der Wand gehangen. Nun ist es weg. Ich habe Nancy gefragt, und sie hat es nicht angefaßt. Ich gewiß auch nicht. Dann kann es nur dich gewesen sein. Was hast du mit dem Bild gemacht? Wo hast du es versteckt?“

„Ich war’s nicht … ich war’s nicht … glaub mir doch, ich war’s nicht.“

„Was hast du mit dem Bild gemacht, Paula?“

Sehr schön.

Ein Individuum, das hoch auf der Tonskala ist, würde sich ärgern über eine solche Angelegenheit. Ein Individuum, das „normal“ ist, würde sich in eine blinde, destruktive Wut hinein steigern, oder es würde planen, die Realität dieses Peinigers völlig zu ruinieren.

Ein neurotisches Individuum wäre verängstigt oder niedergeschlagen.

Ein psychotisches Individuum würde sofort auf Apathie hinunter fallen.

37. Ein Individuum, das die Realitäten von anderen ständig invalidiert, beweist, daß seine eigene Realität sehr wacklig ist.

38. Ein „Auditor“, der die Realitäten des Preclears invalidiert, kehrt das Prozessing ins genaue Gegenteil. Ein alter Name für dies war „Hypnotismus“.

39. Die Unterteilung des Dranges zum Überleben in acht Dynamiken gibt uns eine nützliche Sammlung an Werkzeugen, um Fragen zu stellen, welche dem Preclear helfen, seine Vergangenheit zu erkennen.

40. Die Unterteilung von Theta in die drei Aspekte Affinität, Realität und Kommunikation gibt uns ein weiteres nützliches Werkzeug für denselben Zweck.

41. Die Tonskala gibt uns ein zusätzliches verwendbares Werkzeug für denselben Zweck.

42. Wenn diese drei Werkzeuge zusammengefaßt werden, dann machen sie es möglich, irgendwelche Erfahrungen des Preclears vorherzusagen und deshalb auch entsprechende Fragen darüber zu stellen.

43. Ein methodisches (aber nicht monotones) Durcharbeiten durch die acht Dynamiken, indem man auf jeder Dynamik ARK miteinbezieht, und auf jeder von diesen Kombinationen alle Stufen der Tonskala behandelt, wird für den Preclear Erfahrungen zutage fördern, die sich der Auditor nicht einmal vorstellen konnte.

    Einige Preclears haben Erfahrungen gemacht, die gar nicht passieren können, die aber nichtsdestoweniger passiert sind.

Der Gebrauch der Dynamiken, der Tonskala und ARK ist eine mathematische Methode, um jemanden durch alle möglichen Geschehnisse hindurchgehen zu lassen, ohne sie selbst erlebt zu haben.

Das ist keine Empfehlung, daß es notwendig oder wünschenswert ist, alle Geschehnisse des Preclears zu laufen. Es bedeutet eher, daß es einen schnellen Weg für den Auditor gibt, um für den Preclear die wenigen wichtigen Geschehnisse aufzudecken, welche gelaufen werden müssen.

44. Beim Arbeiten mit Leuten von niedrigem Tonniveau, ob es im Auditing ist oder nicht, wird der Auditor es als einen großen Vorteil empfinden, daß Affinität, Realität und Kommunikation sich gegenseitig beeinflussen. Was gut ist für das eine, ist auch gut für die anderen zwei.

Zusammenfassung Broschüre 7

Fragen zum Seminar

1. Zeige Methoden auf, wie man den Preclear darin unterweisen kann, was Anstrengungen und Gegen-Anstrengungen sind.
2. Mache Beispiele von „wie eine Person auf jedem Tonniveau Anstrengung und Gegen-Anstrengung handhaben würde“.
3. Was sind die Zusammenhänge zwischen Anstrengung, Gegen-Anstrengung, Verantwortung und Schuld oder Tadel?
4. Wie beeinflussen Anstrengungen und Gegen-Anstrengungen in Faksimiles die Anstrengungen und Gegen-Anstrengungen in der Gegenwart? Erwähne Schuld oder Tadel und Verantwortung.
5. Was ist gemeint mit jedem Teil von A-R-K? Wie hängen sie untereinander zusammen bezüglich dem Kontakt einer Person mit MEST.

VERBREITET DURCH DIE
RON'S ORG GRENCHEN, SCHWEIZ
WWW.RONSORG.CH